

*Wie Reue wird der Wurm am Fleisch
dir nagen.*

Charles Baudelaire,
»Die Blumen des Bösen«
(»Les Fleurs du Mal«)

Die jadegrüne Bucht Erster Tag

Madame Florence trat kräftig in die Pedale ihres alten, schwarz lackierten Fahrrades. Seit sie sich letzten Sommer in den Chef der Gendarmerie von Barfleur, Roselin Dumas, verliebt hatte, trug sie ihr Haar etwas länger, um weiblicher zu

wirken. Außerdem hatte eine Freundin dem ehemals grauen Haarschopf eine nussbraune Note verliehen, die die Farbe ihrer Augen aufgriff. Ihre halbherzigen Bemühungen, die Leibesfülle um einige Kilos zu reduzieren, waren an ihrem herzhaften Appetit gescheitert. Außerdem hatte Roselin protestiert, der jedes Gramm an ihr liebte.

Die Bäuerin, die eine Landwirtschaft und einen Marktstand in Barfleur betrieb, hatte ihr rotes Piratentuch als

Sonnenschutz um den Kopf geschlungen und im Nacken verknotet. Die Morgenluft war noch kühl und frisch, doch es würde ein heißer Julitag werden.

Der malerische Ort Barfleur lag an der nordöstlichen Spitze der Halbinsel Cotentin in der Normandie. Bekannt war er für seine Austernbänke und Muschelgärten, die sich die Küste entlang gegen Süden erstreckten, soweit das Auge reichte.

Nördlich des Fischerhafens erhob sich majestätisch der Phare de

Gatteville, mit fünfundsiebzig Metern der zweithöchste Leuchtturm Frankreichs. Er hatte so viele Stufen wie es Tage und so viele Fenster, wie es Wochen im Jahr gab. War der Aufstieg erst geschafft, bot sich ein überwältigender Ausblick auf den dunstigen Ozean, bizarre Felsformationen und die grüne Halbinsel.

Im Morgengrauen hatte sich Madame Florence auf den Weg gemacht. Von ihrem Bauernhof, der einige Kilometer vom Meer entfernt in der Nähe des Dorfes Ste-